

Josephine Pennicott

# DORNEN TÖCHTER



Roman

List

Azaleen und einer Vielzahl anderer Blumen, die Sadie nicht identifizieren konnte.

»Das ist nicht nur mein Verdienst. Der Garten bleibt viel sich selbst überlassen, aber der Frost im letzten Winter war nicht allzu hart«, erklärte Jeremy. »Meine Frau Nancy hat hinten ein paar Tulpen gepflanzt und einigen Rosen neues Leben eingehaucht. Sie übernimmt einen Großteil der Putzarbeiten im Haus und ich helfe mit den schwereren Sachen aus.« Er hielt kurz inne, ehe er hinzufügte: »Das mit Marguerite tut uns leid.«

Der Schmerz in Sadies Innerem wütete heftig. »Vielen Dank, Jeremy. Das ist sehr nett von Ihnen. Ich habe Ihre Karte bekommen und Ihre Worte sehr zu schätzen gewusst. Meine Mutter hatte immer solch

glückliche Erinnerungen an das Poet's Cottage.«

»Sie sind Schriftstellerin, nicht wahr?«, wollte er wissen. Sadie nickte. »Das ist gut. Davon haben wir alle gehört. Deshalb ziehen jetzt ja auch Sie hier ein und nicht *die* da.« Er wies mit dem Daumen in Richtung des hinteren Gartenteils. »Dieses Haus braucht kreative Menschen.«

Sadie warf Betty einen besorgten Blick zu, aber ihre Tochter nickte nur zustimmend.

»Dann wollen wir mal reingehen.« Jeremy holte einen Umschlag mit dem Schlüssel heraus. »Ich würde sagen, diese Ehre gebührt Ihnen, Sadie.«

Als sie den mit Steinplatten gepflasterten Weg zum Haus hinaufgingen, sah Sadie vor ihrem inneren Auge die junge Familie Tatlow

vor all den Jahren hier ankommen: ihre Großmutter mit einem Fuchspelz um den Hals, an jeder Hand ein kleines Mädchen, die beide nach der langen Reise noch ganz verschlafen waren und die gleichen, bis oben hin zugeknöpften Mäntel trugen. Alle vier sahen am Poet's Cottage hinauf. Dann lachte Pearl, weil ihr junger Ehemann sie plötzlich packte, um sie über die Schwelle zu tragen. Sadie hörte Kinderstimmen, die der Wind der Vergangenheit herbeitrug. Ihre Mutter und Thomasina, die den Weg hinauftraten und ein kleines, bemaltes Wägelchen aus Holz hinter sich herzogen. All die Hoffnungen und Freuden eines neuen Lebens, einer liebenden Familie. Es war schwer zu fassen, dass nur ein gutes Jahr später Pearl Tatlow in ihrem eigenen Haus brutal ermordet worden war

und Marguerite, die ihr geliebtes Poet's Cottage danach nie mehr wiedergesehen hatte, in einem Krankenhaus in Sydney einen schleichenden Tod gestorben war.

Die Haustür aus Eichenholz mit ihrem bunten Bleiglasfenster und dem Messingklopper gab den Blick auf einen langen Flur frei. Auf einem kleinen Holztisch stand eine Vase mit gelben Rosen, und ein weiteres buntes Glasfenster am anderen Ende des Gangs warf ein buntes Muster auf die Kiefernholzdielen. Im Haus roch es ein wenig nach Moder und Lavendel.

»Nancy hat alles für Sie hergerichtet«, erklärte Jeremy und durchbrach damit die Stille. »Ich hoffe, es gefällt Ihnen.«

»Es ist wunderbar«, versicherte Sadie ihm. Das Haus fühlte sich so einladend an, doch

die Erinnerung an ihre Mutter war so stark, dass sie dem Bedürfnis widerstehen musste, sich auf den Boden zu legen und zu schluchzen. Wie konnte ihre Trauer nach fast einem Jahr immer noch derart mächtig sein?

Nahe der Eingangstür hing ein Gemälde in einem aufwendigen Holzrahmen. Sadie kannte das Porträt noch aus ihrer Kindheit: Ihre Großmutter begegnete dem Blick des Betrachters mit leicht zur Seite geneigtem Kopf, einem leicht spöttischen Ausdruck in den Augen und einer langen Perlenkette um den Hals. Das Gemälde zierte das Buchcover von *Die Netzespinnerin* und wurde von Kenny Kookaburra, Gertrude Goanna, den Heimtückischen Bulldoggenameisen-Zwillingen, Harriet Huntsman und anderen Figuren aus Pearls Phantasie umrahmt, die